

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 1

Artikel: Zwischenfall im Gefängnis
Autor: R.N.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-483031>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Absetzbewegungen

Ich wartete am Bahnhof eines Dorfes auf Anschluss. In einem Stumpengeleise standen drei Güterwagen. Einige Buben trieben sich in den Bremshütten umher und kurbelten die Bremsen auf und zu. Plötzlich sah einer einen Bahnangestellten auf die Wagen zukommen. Schnell rief er dem andern «absetze, absetze» zu, und im Hui war die ganze Schar um die nächste Hausecke verduftet. Ich konnte ein Lächeln nicht unterdrücken. Also, dem sagt man «absetzen».

J. S.

Lieber Nebelspalter!

Der vierjährige Klaus ist mit dem Großvater auf dem Feld. Eifrig stochert er mit einem Stecken herum und beteuert fest: «Gäu Großvater, d'Wüüm mache eim nüt. I hane ömu nid Angscht!» Nach mehrmaliger Wiederholung sucht er aber plötzlich Schutz zwischen den Beinen des Großvaters und starrt in einem fort auf einen dicken fetten Regenwurm. Kleinlauf gibt er zu:

«Weisch, i han öppe nid Angscht, aber dä Wuüm macht drum sooo großi Ougel»

A. L.

Der bald fünfjährige Kleine unserer Nachbarnfamilie wird von uns wegen seiner Zähnelein bewundert. «Hesch du aber schöni, wißi Zehnl!» Erfreut schaut er mit seinen blauen, aufgeweckten Augen zu uns auf und stellt fest: «Jä, und wenn i emol e Vati bi, so ka-n-i si denn use näh!» Heidi

Gerhard zur Mammi: «Du, Mammi, wär ischt älter: 's Chrischchindli oder dr lieb Gott?» Mammi: «Ja, i glaube beidi sind gleich alt.» Gerhard: «Das hani au nid gwüßt, daß diä Zwilling sind!» A.

Zwischenfall im Gefängnis

Ein Tiroler war einst schwarz über die Grenze gekommen. Man steckte ihn zunächst ins Gefängnis des kleinen Bündner Ortes. Das bestand aus einem vergitterten Raum im untersten Stockwerk des Schulhauses.

In diesem arbeiteten gegen Abend Männer des Elektrizitätswerkes. Sie vernahmen verdächtige Geräusche und telefonierten dem Polizeidiener. Der erschien in seiner ganzen Stattlichkeit und öffnete behutsam die Gefängnistür. In dem Raum herrschte Totenstille.

Da sieht er im Dämmerlicht zwei Hosenbeine von der Decke herunterbaumeln.

«Um Himmels willen! Er hat sich erhängt!»

1 × Fr. 20 000.—
1 × Fr. 10 000.—
1 × Fr. 5 000.—
1 × Fr. 2 000.—
40 × Fr. 1 000.—
50 × Fr. 300.—
100 × Fr. 200.—

200 × Fr. 100.—
400 × Fr. 50.—
400 × Fr. 30.—
800 × Fr. 20.—
2 000 × Fr. 15.—
20 000 × Fr. 10.—
20 000 × Fr. 5.—

Dazu 11 Trostpreise zu Fr. 100.— an Losbesitzer, deren Nummer in einer beliebigen Stelle um die Zahl 1 von der Nummer des Haupttreffers abweicht.

Landes-Lotterie

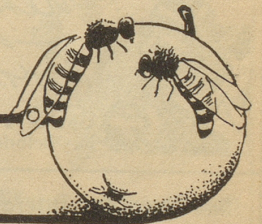
ZIEHUNG 11. JANUAR

Einzel-Lose Fr. 5.—, Serien zu 10 Losen unter dem „Roten Kleeblatt“-Verschluss Fr. 50.— (enthaltend 2 sichere Treffer), erhältlich bei allen Losverkaufsstellen und Banken. Einzahlungen an Landes-Lotterie Zürich VIII/27600.

(Aus Bürgers „Trost“ 1786):

„Wann dich die Lästerzunge sticht, Die schlechtesten Früchte sind es nicht,
So lass dir dies zum Troste sagen: Woran die Wespen nagen.“

Radio Steiner jetzt erst recht vorteilhaft!



Mit Herzbeklemmung stürzt der Polizeidiener hinaus, um die Arbeiter zu holen. Sie sollten ihm helfen.

Der Tiroler aber hatte sich hinter der Tür versteckt. Jetzt schleicht er hinaus, um sich unter der Kellertreppe zu verbergen. Er hatte in die doppelbödige Zimmerdecke ein Loch geschlagen und den Hosenbund hineingezwängt.

Kaum ist der Polizeidiener mit den

Arbeitern zurückgekehrt und im Gefängnisraum verschwunden, kommt der Tiroler aus seinem Versteck hervor und schiebt den Türriegel.

Die so Eingesperrten rütteln verzweifelt an der Tür, poltern und rufen. Niemand hört sie. Nach langen Mühen gelingt es ihren gemeinsamen Anstrengungen, die Tür zu sprengen.

Unterdessen hatte der Entwichene seelenruhig das Dorf durchquert, die Flußbrücke überschritten und den nahen Wald erreicht. Da er zwei Paar Hosen übereinander getragen hatte, konnte er das als Täuschungsobjekt zurückgelassene Beinkleid gut entbehren. Dafür trug er unterm Arm die sauberlich zusammengerollte Wolldecke seiner Pritsche.

R. N.

